

IGP YOUNGSTARS CAMP

IN DER SV OG INGOLSTADT MAILING

EINE
VERANSTAL-
TUNG VON
IQ DOGSPORT

IGP
YOUNGSTARS



„Bevor Patricia Pehrsson über das erfolgreiche Jugend-Camp berichtet, möchte ich mich auch im Namen des VDH ganz besonders bei den beiden Initiatoren dieses IGP Youngstars Camps bedanken, denn ohne die Idee und den Mut von Patricia Pehrsson und Florian Knabl hätte es dieses Camp gar nicht gegeben.“ *Christa Bremer*

Patricia schreibt im folgenden Bericht, wie es dazu kam und was dann passierte.

Ausbilder – hintere Reihe von links: Peter Scherk, Lisa Rohde, Bernd Föry, Ralf Conzelmann, Robert Kraus, Michael Baus, Jogi Zank, Dennis Bernsee, Petra Reichmann, Steffen Herrmann.
Untere Reihe von links: Connie Scherk, Vincenzo Magnati, Mareike Loges, Andi Kreis, Horst Knoche, Laszlo Nemeth, Kathi Graz, Erwin Rinner, Stephanie Ollmann.
Nicht auf dem Bild: Sonja Maier, Tobias Wunderlich, Nathalie Prachensky, Jörg Schwabe, Martin Lanzinger und Florian Knabl.

Text von Patricia Pehrsson
Fotos von La Wolf Photography und Maatwerk Fotografie

Ein Versuch, zu zeigen, dass es förderungswürdigen Nachwuchs im IGP-Bereich noch gibt. Losgelöst von Rasse, Vorkenntnis und Verband – und für die Jugendlichen kostenfrei. Als Florian Knabl und ich die Idee an Ausbilder und Sponsoren herantrugen, waren sie sofort Feuer und Flamme. Ganz entscheidend unterstützten Christa Bremer, Vizepräsidentin des VDH, und Edgar Scherkl, 1. Vorsitzender DMC, unser Vorhaben, 100 Jugendliche an einem Ort zu versammeln. IQ Dogsport wollte als Veranstalter agieren. Doch alle stellten sich die eine Frage: Würde es genügend Nachfrage für diesen schrumpfenden Sport geben? Die Frage war schnell beantwortet: Schon 24 Stunden nach Publikation des Events auf Facebook und Instagram

hatten sich weit mehr als 100 Jugendliche angemeldet. Nach 48 Stunden war klar, dass das Camp-Gelände vergrößert werden musste. Zudem hatten sich so viele junge Schutzdiensthelfer gemeldet, dass die Idee eines Camps im Camp geboren wurde: das Helfer-Camp. Vier Hundeplätze, auf denen gleichzeitig trainiert werden konnte, mussten her. Den Platz stellte die SV-OG Ingolstadt Mailing zur Verfügung. Bis zum D-Day war allerdings einiges an Arbeit zu erledigen. Mitgeholfen haben rund 60 Freiwillige. Finanzielle Unterstützung gab es von den Verbänden, allen voran dem VDH, dem DMC und dem Boxerclub. Großzügige Sachspenden für die Teilnehmer und vor allem Nachwuchshelfer schickten u. a. Frabo und Hebrü.



„Wenn es so bleibt, braucht uns um unseren Nachwuchs und die Zukunft des Sports nicht bange sein.“ *Dennis Bernsee*

Die Ausbilder werden kreativ

Am 20. und 21. August 2022 war es dann so weit. Die 150 zugelassenen Jugendlichen erschienen zur Registrierung. Angereist waren die Teilnehmer nicht nur aus allen Ecken Deutschlands, sondern auch aus Österreich, Schweden, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Holland. Der jüngste Teilnehmer war gerade einmal fünf Jahre jung und kam mit Großmutter und Schäferhund. Die ältesten Teilnehmer waren 25 Jahre alt. Sie brachten natürlich die Gebrauchshunderassen mit. Mit dabei waren aber auch Spitz, Golden Doodle,



Pudel und sogar ein Border Collie als IGP-Neuling. Die Kreativität der Ausbilder war somit gefragt. Doch daran sollte es nicht mangeln. Um es mit Christa Bremers Worten zu sagen: „Die Mitstreiter, die sich den Organisatoren als Referenten zur Verfügung stellten, bildeten eine geballte Kraft an Wissen, Erfolg und Bekanntheitsgrad.“ Man könnte auch sagen: „Champs for Youth“: Vertreten waren elf Weltmeistertitel verschiedener Rassen, 14 Deutsche Meister sowie Schutzdiensthelfer, die sich und ihre Arbeit seit Jahren auf nationalen und internationalen Veranstaltungen präsentieren.

„Mit welcher Professionalität, welchem Geschick und Talent die Teilnehmer mit ihren Hunden umgegangen sind, war der Wahnsinn! Und vor allem: Egal mit welcher Rasse – alle haben uns begeistert!“
Mareike Loges

Vorführung der Diensthunde begeistert

Das Konzept? Jeder Teilnehmer war fest einer von drei Gruppen (benannt nach einem Avengers-Helden) und damit auch einem Platz zugeteilt, auf dem vormittags Unterordnung und nachmittags Schutzdienst trainiert wurde. Eine vierte Gruppe bildeten die 24 Nachwuchshelfer, die in Theorie und Praxis geschult wurden. Unter Anleitung hetzten sie die eigenen Hunde, aber auch Hunde der Ausbilder. Gerade Letzteres gefiel einem der Teilnehmer: „Am besten hat mir gefallen, dass ich Conan von Flori hetzen durfte. Es war ein Traum von mir, den zweifachen Weltmeister zu hetzen. Und der wurde mir erfüllt“, sagte er.

In Kleingruppen konnten die Teilnehmer mit Petra Reichmann, Bernd Föry und Erwin Rinner auf einem nahe gelegenen Acker fahren. Physiotherapeutinnen unterrichteten Erste Hilfe, sportspezifisches Aufwärmen, Koordinationsübungen und mehr. Wofür der Gebrauchshund im realen Leben eingesetzt wird, zeigten die Diensthundeführer der Polizei Ingolstadt gemeinsam mit Soldaten der Diensthundeschule der Bundeswehr bei einer spektakulären Aufführung: Sprengstoffsuche, Korbstoßen und Vollschutz-Beißen. In einem Pavillon war die Bundeswehr untergebracht.

„Das war ein Megaevent – etwas absolut noch nie da Gewesenes! Genau so kommen wir mit unserem geliebten Sport voran! Wir müssen zusammenhalten und etwas unternehmen. Das war ein ganz großer Schritt in die richtige Richtung.“
Peter Scherk



Hier konnte man Erste Hilfe am Hund an einem hochtechnischen Dummy erlernen. Was die Bundeswehr dazu bewegt hat, am Camp teilzunehmen, sagt Kevin Kröber, Oberfeldwebel und Truppenfachlehrer der Diensthundeschule der Bundeswehr: „Der Gebrauchshundesport ist nicht nur ein Hobby, sondern auch für Dienst, Polizei und Bundeswehr elementar wichtig.“ Dr. Esther Schalke, Fachtierärztin für Verhaltenskunde und Therapie: „Ja, wir brauchen Gebrauchshunde heute nach wie vor im Dienst. Und jeder, der sich ein bisschen mit Genetik auseinandergesetzt hat, weiß auch, dass man mit einer ganz kleinen Menge an Hunden nie gesund züchten kann. Deshalb brauchen wir unsere Rassen auch in der Breite.“



Jugendwartelizenz 05. November 2022

Zielgruppe:

Jugendbetreuer und alle in der Jugendarbeit tätigen/interessierten Personen ab 16 Jahren (bei noch nicht volljährigen Teilnehmern nur mit Genehmigung des gesetzlichen Vertreters).

Themen:

- Funktionen und Aufgaben des Jugendbetreuers
 - Rollenverständnis
 - Motivation
- Rechtsfragen in der Jugendarbeit
Vermittlung von Rechtsgrundlagen in der Jugendarbeit. Im Mittelpunkt stehen Fragen rund um das Thema Aufsichtspflicht, Jugendschutz sowie Sexualstrafrecht.
- Versicherungen für Hundevereine
Leistungen und Umfang bei Haftpflicht- und Unfallschäden. Was ist zu tun im Schadensfall?
- Wie verhalten sich Kinder und Jugendliche?
Wer kann was?
Entwicklungspsychologie – ein spannendes Thema!
Ziel ist ein besseres Verständnis für die Jugendgruppe und deren Entwicklungsstand.
- Planung, Organisation und Durchführung von Jugendveranstaltungen
Erfahrungen, Anregungen und Tipps für eine erfolgreiche Gestaltung von Jugendfreizeiten.
- Spezifische Erste-Hilfe-Maßnahmen am Kind
 - Unfallerstversorgung (Beißverletzungen)
 - Insektenstiche
 - Vergiftung etc.

Dauer: 1 Tag
Preis:
39,00 €*

Kompetente und in der Jugendarbeit erfahrene Referenten begleiten das Seminar!

Prüfung:

Schriftliche Sachkundeprüfung am Ende des Lehrgangs.

Teilnahmebescheinigung:

Alle Teilnehmer erhalten eine Teilnahmeurkunde und einen Nachweis bei bestandener Prüfung.

Termin

05. November 2022

Veranstaltungsort

OG Heringen/Werra
LG Hessen-Nord (09)
Am Steinberg 15
(Im Liedengraben)
36266 Heringen
www.og-heringen.de

Anmeldungen über:

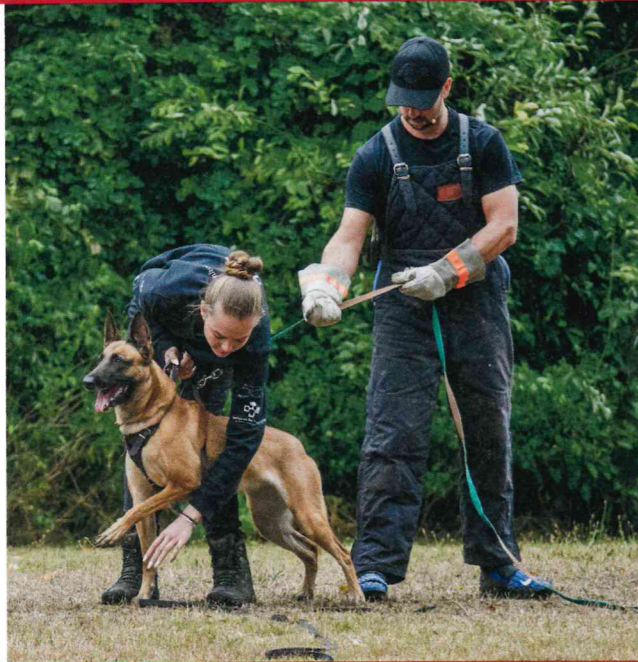
www.schaeferhunde.de/der-verein/akademie/termine

*Beginn: 08:00 Uhr, Ende: ca. 17:30 Uhr.

Alle Teilnehmer erhalten ausführliches Begleitmaterial.

Mittagessen, Tagungsgetränke sowie die Arbeitsunterlagen sind im Preis inbegriffen.





So viele junge IGP-Sportler, die voller Wissbegier und Motivation für ein Wochenende zusammengekommen sind, bringen Mut und sind ein tolles Zeichen! Lasst uns, so wie im IQ-IGP-Jugendcamp, gemeinsam, generations- und verbandsübergreifend an der Zukunft unseres Sports arbeiten!“
Daniela Thoring, VDH-Obfrau für Jugend

Wenn die Kleinen den Ton angeben

Und wie war die Stimmung? Locker! Weil alle von der Offenheit der Kinder und Jugendlichen mitgerissen wurden. Da musste sich auch ein Bernd Föry schon mal von einer Neunjährigen sagen lassen, dass das Training erst beendet ist, wenn er die Gegenstände zurückgegeben hat. Am Samstag schüttete es aus Kübeln. Petra Reichmann: „Selbst bei strömendem Regen waren die Jugendlichen motiviert und eifrig bei der Sache. Erklärtes wurde super umgesetzt.“

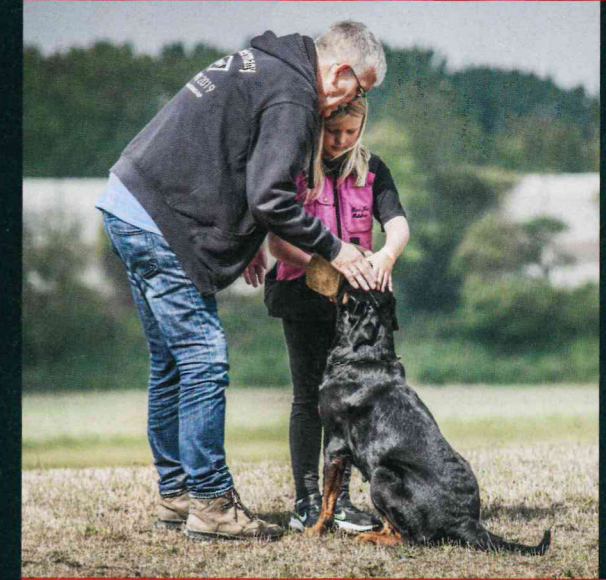
Soziale Medien als Helfer

Woran lag es nun, dass die Resonanz so groß war? Sicherlich auch an der Nutzung sozialer Medien. Noch bevor die Registrierungsaufforderung publiziert wurde, haben die Veranstalter Teaser und Sneak Previews gepostet. Der nur wenige Wochen vor dem Camp erstellte Instagram-Account hatte innerhalb weniger Wochen 1.000 Follower und erreichte in der Woche des Camps 12.000 Personen. Gepostet wurden vorab kurze Nachrichten der Ausbilder, aber auch der Teilnehmer selbst. Die Jugendlichen schätzten es, dass verschiedene Ausbildungsphilosophien nebeneinander Bestand hatten, es einen offenen Austausch gab. Noel Reimann: „Mir gefällt, dass wir verschiedene Ausbildungsmethoden hier haben: das Heuwinkl-System, NePoPo etc. Was mir besonders gefällt, ist das Helfer-Camp. Da sind so viele Erwachsene und Jugendliche, die sich gegenseitig austauschen, ergänzen und Tipps geben. Ganz offen.“

Erstaunt waren die jungen Leute von der Vielfalt an Rassen im Camp. Gerade die Arbeit mit untypischen Rassen interessierte: Als Pudel, Spitz und Border Collie vorgeführt wurden, war die Begeisterung groß. Und natürlich hat es auch mit dem Border Collie im Schutzdienst geklappt. Sarah Schwarz, sonst im Agility aktiv: „Besonders das Helfertreiben mit dem Border-Collie-Mix hat mich beeindruckt. Alle standen da und fieberten mit. Und als die kleine Border-Collie-Maus das erste Mal so richtig aus sich rauskam, wurde von allen Seiten applaudiert.“ Vielleicht hinken wir der Jugend ein wenig hinterher. Vielleicht täten wir gut daran, wenn der gemeinsame Nenner größer würde, als er es jetzt oft ist: Der gemeinsame Nenner muss nicht eine Rasse, eine Ausbildungsmethode oder ein Verband sein. Gerade weil unser Sport nicht groß ist, kann der gemeinsame Nenner schlicht und ergreifend lauten: IGP.

Neue Multiplikatoren für den Verein

Applaus für die Ausbilder, Organisationshelfer und Sponsoren! Schöner als mit den Worten von Christa Bremer könnte man das Thema nicht abschließen: „Alle Teilnehmer nehmen die Erfahrungen und erlernten Ausbildungsmethoden mit in ihre Vereine, können auch das Vorher und Nachher im Ausbildungsstand ihrer Hunde zeigen und sind damit junge Multiplikatoren neuer Erkenntnisse in der Hundeausbildung. Eine Neuauflage im Jahr 2023 ist wünschenswert.“



Es war etwas ganz Besonderes! Absoluter Respekt für die Jugendlichen: Disziplin, Bereitschaft, Wissbegierde! Das war einfach Spitze!“ *Jogi Zank*

